

## GUSTAV PHILIPP ZWINGER.

Maler, Zeichner, Kupferätzer und Lithograph zu Nürnberg, geboren den 3. Januar 1779, gestorben den 15. Januar 1819. Sein Vater war der Maler Christoph Jos. Sigm. Zwinger (1744—1813), der die Stelle eines Directors der nürnbergischen Zeichenschule bekleidete, seine Mutter Anna Felicitas Preisler, ebenfalls eine geschickte Künstlerin. Die Anfangsgründe des Zeichnens erlernte er bei seinem Vater, alsdann ging er nach Wien, wo er sich von 1799 bis 1801 unter Füger's Leitung, namentlich im Malen, weiter entwickelte. In seine Vaterstadt zurückgekehrt, ward er Professor an der Zeichenschule und nach dem Ableben seines Vaters Director derselben. Selbige war 1718 errichtet worden und befand sich im ehemaligen Katharinenkloster. An zwei Tagen in der Woche war Zwinger verpflichtet gegen geringe Vergütung die Anfangsgründe des Zeichnens zu lehren. Nach seinem Tode übernahm seine Gattin, eine geborne Pehnert und eine mit grossem Talent zur Kunst begabte Frau, die Leitung der Anstalt, welche sie bis an ihren Tod 1843 fortführte.

Zwinger war ein tüchtiger Künstler und bildete viele Schüler. Er zeichnete in Aquarell, Gouache und mit der Feder, theils für den Kunsthandel, theils für Kupferstecher. J. Kellner, A. L. Möglich, Pfarrer

Wilder und Andere haben nach ihm gestochen. Er malte heilige und historische Darstellungen, Ansichten und Landschaften theils nach eigener Erfindung und Zeichnung, theils nach Werken berühmter älterer Meister; eine Copie nach Rafael's Madonna della Sedia und eine andere nach Correggio's Zingarella sah man 1817 auf der Kunstaussstellung zu Nürnberg. — Seine Radirungen sind fast nur als Versuche zu betrachten und kamen nie in den Handel. Einige von ihnen sind mit einem Monogramm versehen, das aus den Buchstaben G. P. Z. besteht und bei Brulliot II. Nr. 1087 abgebildet ist. — Seine Kreidezeichnungen auf den Stein sind etwas trocken gehalten, gehören aber zu den früheren Leistungen dieser Kunstart. Von fast allen seinen Blättern kommen Abdrücke auf farbigem Tonpapier vor, um weiss aufgehöh't zu werden.

---

## DAS WERK DES G. PH. ZWINGER.

---

### RADIRUNGEN.

#### I. Johann Andreas Börner.

Höhe 118 Mm., Breite 71 Mm.

Der bekannte Kunstkenner und Auctionator. Brustbild, nach links gekehrt, unbedeckten Kopfes, in Rock und gekräuseltem Chemiset abgebildet. Fast nur Umrissradirung mit wenig ausgeführten Schattenandeutungen am Kopf und am Kragen des Rockes und der Weste. Ohne alle Schrift und sehr selten. Bei Gelegenheit eines Festmahls gefertigt. Ohne Einfassungslinien.

## 2. Kinder am Feuer.

Höhe 130 Mm., Breite 105 Mm.

Umrisstradirung in Kreidemanier, nach *B. Rode*. Um ein Feuer stehen und knieen sechs nackte Kinder, drei auf jeder Seite. Zwei von ihnen, links, tragen Reisig herbei. Rechts an einem Baum, wie es scheint, ein Zelt. Ohne Zwinger's Namen und Zeichen und ohne Einfassungslinien.

## 3. Sappho.

Höhe 101 Mm., Breite 83 Mm.

In Kreidemanier. Die Dichterin, nach links gekehrt, sitzt auf einem Fels am Meer, ihr Oberkörper ist nackt und ihr langes, aufgelöstes Haar flattert im Winde; sie rührt mit der Linken die Lyra, die sie auf ihrem Knie hält, während ihr Blick aufwärts gerichtet ist. Links sitzt bei ihren Füßen ein kleiner Liebesgott, der mit einer Pfeilspitze auf's Meer hinab zeigt, rechts neben ihr liegt auf dem Fels ein Kranz auf einer Pergamentrolle. Unten am Fels gegen rechts die Buchstaben: *G. P. Z.* — Der Gegenstand ist dem französischen Gemälde des Gérard entnommen. Ohne Einfassungslinien.

I. Vor dem Zeichen des Künstlers.

II. Mit demselben und mit verschiedenen kleinen Ueberarbeitungen.

## 4. Drei Köpfe.

Höhe 68 Mm., Breite 95 Mm.

Nach *Füger*. Links der Kopf eines unbärtigen jungen Mannes, auf die Seite geneigt, rechts der eines bärtigen älteren und unten die Stirn eines dritten. Oben links steht: „*Nach Füger*.“ Unten rechts am Gewand des einen Mannes die Buchstaben: *G. P. Z.* Ohne Einfassungslinien.

### 5. Rastende Kosacken.

Höhe 37 Mm., Breite 152 Mm.

Rastende Kosacken unterhalten sich auf freier Strasse; drei stehen rechts in Gespräch bei einander, drei andere mit zwei Pferden befinden sich gegen die Mitte und einer von diesen, zu Pferde sitzend, lässt sich durch eine Marketenderin einen Trunk reichen. Letztere steht im Rücken eines Infanteristen in der Nähe eines Feuers, über welchem ein Kessel hängt. Ein anderer Kosack, links sitzend und gegen eine Tonne gestützt, unterhält sich mit zwei Kameraden, die diesseits des Feuers stehen. Weiter nach links auf einer steinernen Brücke sieht man ein Pferd und jenseits derselben drei reitende Kosacken. Rechts kommt ein Herr mit seiner Frau und zwei Kindern daher, wie es scheint, um die Soldaten zu besuchen. Im Grund derselben Seite sieht man auf einer Anhöhe eine Bauernhütte zwischen Bäumen. Unten in der Mitte am Erdboden die Buchstaben: *G. P. Z.* begleitet von „*fec. 1816.*“ Ohne Einfassungslinien.

Die Probedrucke sind vor der Ueberarbeitung der Luft, die noch zu einem grossen Theil weiss oder hell erscheint, während sie in den vollendeten Abdrücken ganz mit Strichen zugelegt ist oder schattirt ist.

### 6. Reiter nach Chodowiecki.

Höhe 38 Mm., Breite 153 Mm.

Reiter, acht an der Zahl, Kuirassiere, Kosacken und ein Türke galoppiren nach links; der eine der beiden Kuirassiere sprengt rechts mit gezogenem Säbel hinter einem Kosacken her, der eine zerfetzte Fahne hält, der andere, in der Mitte des Blattes, scheint den Türken an der Brust zu packen. Diesen reitet links ein Kosack mit langer Lanze voraus, während ein Offizier, in rundem, mit einer Feder geschmücktem Hut, sein Pferd über einem todten Pferde anhält, neben welchem ein

totter Soldat liegt. Einen todten Kuirassier sieht man rechts ganz vorne liegen. Ohne Zwinger's Zeichen und Namen und ohne Einfassungslinien.

## 7. Neujahrsblatt für 1817.

Höhe 120 Mm., Br. 98 Mm.

In einem Zimmer, dessen Hinterwand mit einer grossen Halbrossette geziert ist, sieht man durch gothisches Fensterstabwerk links eine spinnende Frau, rechts einen die Laute spielenden Mann sitzen, beide in der Tracht des 16. Jahrhunderts; ein kleiner Knabe stützt den Arm auf das Knie des Mannes und ein kleines Mädchen mit einer Wickelpuppe sitzt in der Nähe der Frau. In der Mitte des Zimmers erblicken wir allerlei Malergeräth und an der Hinterwand die Worte: „*O Tempora. O Mores*“, links hinter der Frau ein strahlendes Crucifix, rechts hinter dem Mann eine Rüstung. Das untere Sims des Zimmers ist mit kleinen emblematischen Darstellungen verziert, unter welchen wir einen Hund darum hervorheben, weil er nach Klein's Blatt *Bello* copirt ist. Unten in einer Vertiefung der Mauer der Glückwunsch: „*Alles Gute zum neuen Jahr 1817 von G. P. Zwinger und seiner Frau.*“ Im Unterrand rechts: „*Gust. Philipp Zwinger inv. et fec. aq. fort. Nor. 1816.*“ Eine im Aetzen misslungene und schwache Arbeit.

I. Vor der Luft hinter der Rosette. Die Hinterwand des Zimmers hat nur senkrechte Striche.

II. Diese Striche werden von wagrechten durchschnitten. Mit der Luft hinter der Rosette. Zur Verstärkung einzelner Schattenpartien ist ein leichter Tushton angewandt, der sich namentlich an der Luft und am Gewand der Frau bemerkbar macht.

III. Dieser Tushton ist nicht mehr sichtbar. Der Name des Künstlers im Unterrand ist bis auf geringe Spuren wegpolirt,

### 8. Die Vignette mit der Pallas-Büste.

Höhe 80 Mm., Breite 100 Mm..

Wahrscheinlich ein Bibliothekzeichen. Die Büste ist nach links gekehrt und von vier Genien mit allerlei Künstlerrequisiten umgeben. Hinter dem rechts befindlichen, über ein rundes Piedestal gelehnten Genius sieht man eine leere Staffelei. Ohne Namen und Zeichen, 1814 gefertigt.

---

## LITHOGRAPHIEN.

---

### 9. Kopf des Amor.

Mit der Unterschrift: „*Amor. Gemahlt v. Raffaello Sanzio da Urbino. Gezeich. v. J. J. Preissler. Auf Stein v. G. P. Zwinger.*“  
Der Kopf ist in Profil nach rechts gekehrt. fol.

### 10. Kopf des Mercur.

Mit der Unterschrift: „*Kopf des Mercurus. Gemahlt von Raffaello Sanzio da Urbino. Nach dem Originale in Rom gezeichnet von Joh. Justin Preissler. Auf Stein von Gust. Phil. Zwinger.*“ In Profil, nach rechts gekehrt, mit dem geflügelten Helm bedeckt. gr. fol.

### II. Kopf des Hercules.

Gegenstück zum vorigen Blatt. Mit der Unterschrift: „*Kopf des Hercules. Gemahlt von Raffaello Sanzio da Urbino. Nach dem Originale in Rom gezeichnet von Joh. Just. Preissler. Auf Stein von Gust. Phil. Zwinger.*“ In Profil nach rechts, von einem Kranz umwunden. gr. f.

## 12. Die Burg Gailenreuth.

Höhe 250 Mm., Breite 298 Mm.

Mit der Unterschrift: „*Burg-Gailenreuth*“, links: „*Nach Natur gezeichnet von G. P. Zwinger.*“ Im Vordergrund eine Gruppe von drei männlichen Figuren, unter welchen ein zeichnender Künstler.

## 13. Neujahrsblatt für 1812.

Drei antikgekleidete Frauengestalten, auf einer Wolke, halten Blumen, Aehren und Weintrauben. Links, fast ganz in die Wolke gehüllt, eine vierte weibliche Figur, hinter einem Altar, auf welchem ein Rauchfass steht. Auf der Wolke die Jahreszahl *MDCCCXII.* und unterhalb ein Palmzweig und Füllhorn. Am Altar steht: „*G. P. Z. inv. & del. 1811*“, unter der Darstellung der Glückwunsch: „*Zum neuen Jahr 1812 von Gustav Philipp Zwinger.*“ gr. f.

I. Vor dem Glückwunsch, vor den gestreuten Blumen bei der Jahreszahl *MDCCCXII.*

II. Vor dem Glückwunsch, aber mit den Blumen.

III. Mit dem Glückwunsch, aber vor der Ueberarbeitung.

IV. Mit der Ueberarbeitung, so dass die Schatten viel kräftiger, fast zu schwarz erscheinen.

.....

## INHALT

des Werkes des G. Ph. Zwinger.

---

**Radirungen.**

Joh. Andr. Börner . . . . .	1
Kinder am Feuer, nach B. Rode . . . . .	2
Sappho . . . . .	3
Drei Köpfe, nach F ü g e r . . . . .	4
Rastende Kosacken . . . . .	5
Reiter, nach Chodowiecki . . . . .	6
Neujahrsblatt für 1817 . . . . .	7
Vignette mit der Pallas-Büste . . . . .	8

**Lithographien.**

Kopf des Amor, nach Raphael . . . . .	9
Kopf des Mercur, nach demselben . . . . .	10
Kopf des Hercules, nach demselben . . . . .	11
Burg Gailenreuth . . . . .	12
Neujahrsblatt für 1812 . . . . .	13

---